

# Viele sind berufen...

Als Joanna Southcott erklärte, den neuen Messias unter ihrem Herzen zu tragen, war sie 64 Jahre alt. Sie starb noch im selben Jahr. Die exzentrischen Behauptungen, die sie gegen Ende ihres Lebens verkündete, waren noch harmlos verglichen zu denen späterer „Propheten“.

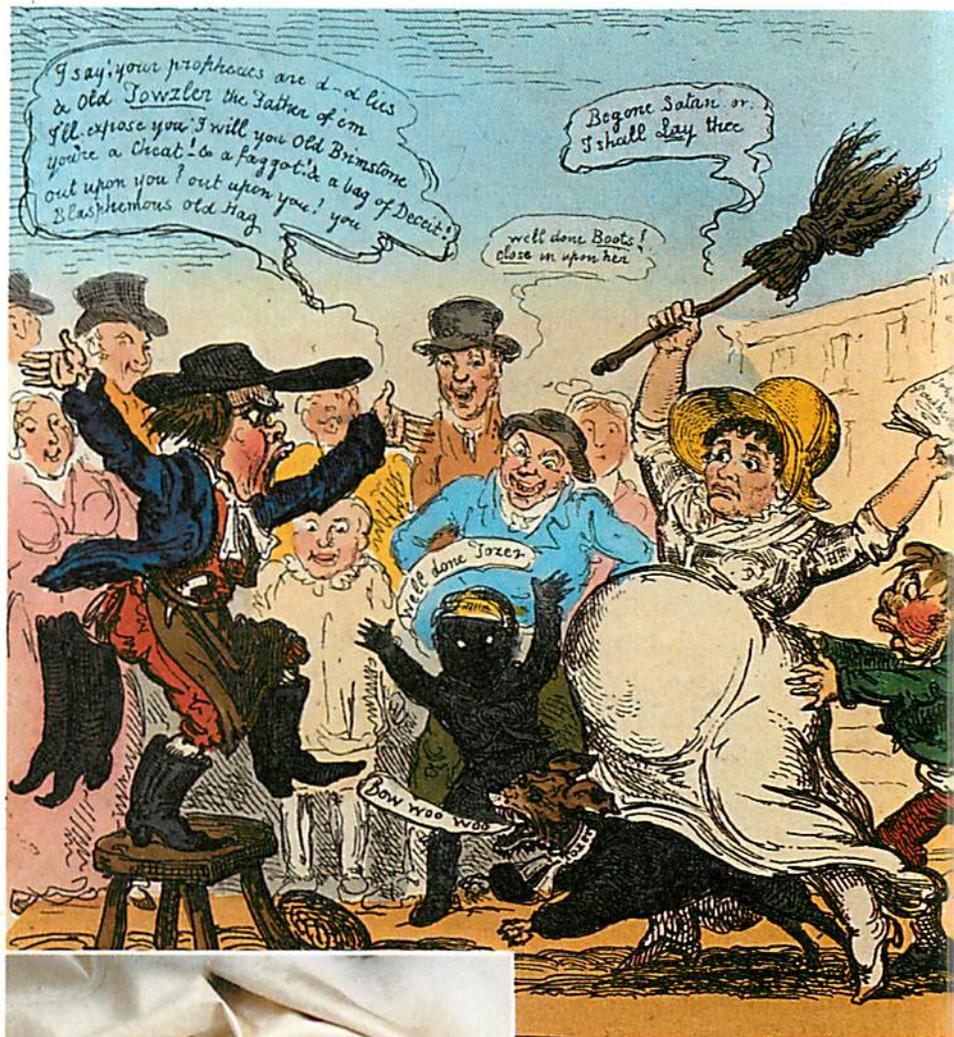
Als Joanna Southcotts eigenartige Geistlichkeit an Triebkraft gewann, wurden ihre „Verheißungen“ immer bizarrer. Es würden nur 144000 Seelen auf Erden erlöst werden und es obläge ihr allein, den Zugang ihrer Anhänger in das Himmelreich zu „besiegeln“; so verteilte sie eine Art „Aktienpapier“ für einen Platz im Paradies.

Diese Zeugnisse waren einseitig bedruckte Blätter mit dem Text: „Der Besiegelte des Herrn – die Erlösung des auserwählten, wertvollen Menschen – Erbe des Lebensbaumes – Er sei Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi – Joanna Southcott.“ Unten prangte das ovale Siegel mit den Initialen I. C. (Jesus Christus) in rotem Wachs.

Bis 1805 hatte sie 10000 solcher Zertifikate ausgegeben. Man beschuldigte sie, vermutlich fälschlich, sie gewinnbringend zu verkaufen. Doch selbst wenn diese Vorwürfe zuträfen, verlor man 1809 jedes Interesse an den Bescheinigungen, als eine Mörderin namens Mary Bateman öffentlich in Jork gehängt wurde und man ein solches Zertifikat bei ihr fand.

Geld stand aus anderen Quellen genügend zur Verfügung. 1803 wurde mit weltlichem Publikum eine zweite „Verhandlung“ beziehungsweise eine öffentliche Diskussion über Joannas Prophezeiungen abgehalten. Etwa 60 Teilnehmer erhielten „persönliche Botschaften“ in versiegelten Dokumenten, und jeder von ihnen zeigte sich großzügig. Eine weitere Einnahmequelle war eine zweite Southcott-Kapelle, die in Bermondsey im Osten Londons eröffnet wurde, just in dem Jahr, in dem ein Anhänger der Lehre, Henry Prescott, und sein geistiger „Manager“, Elisa Carpenter, von Hilfe für die Armen „träumten“. Und eben die Arbeiterklasse war es, um die Joanna warb, als sie nach Salford, Leeds und Stockton-on-Tees fuhr und Gebetsstätten in jedem Ort einrichtete. Die dritte und letzte „Verhandlung“ über ihre Schriften fand 1804 vor einer gewaltigen Menge statt. Der Southcottismus war schließlich ein etablierter, wenn auch exzentrischer, Teil des religiösen Lebens in England.

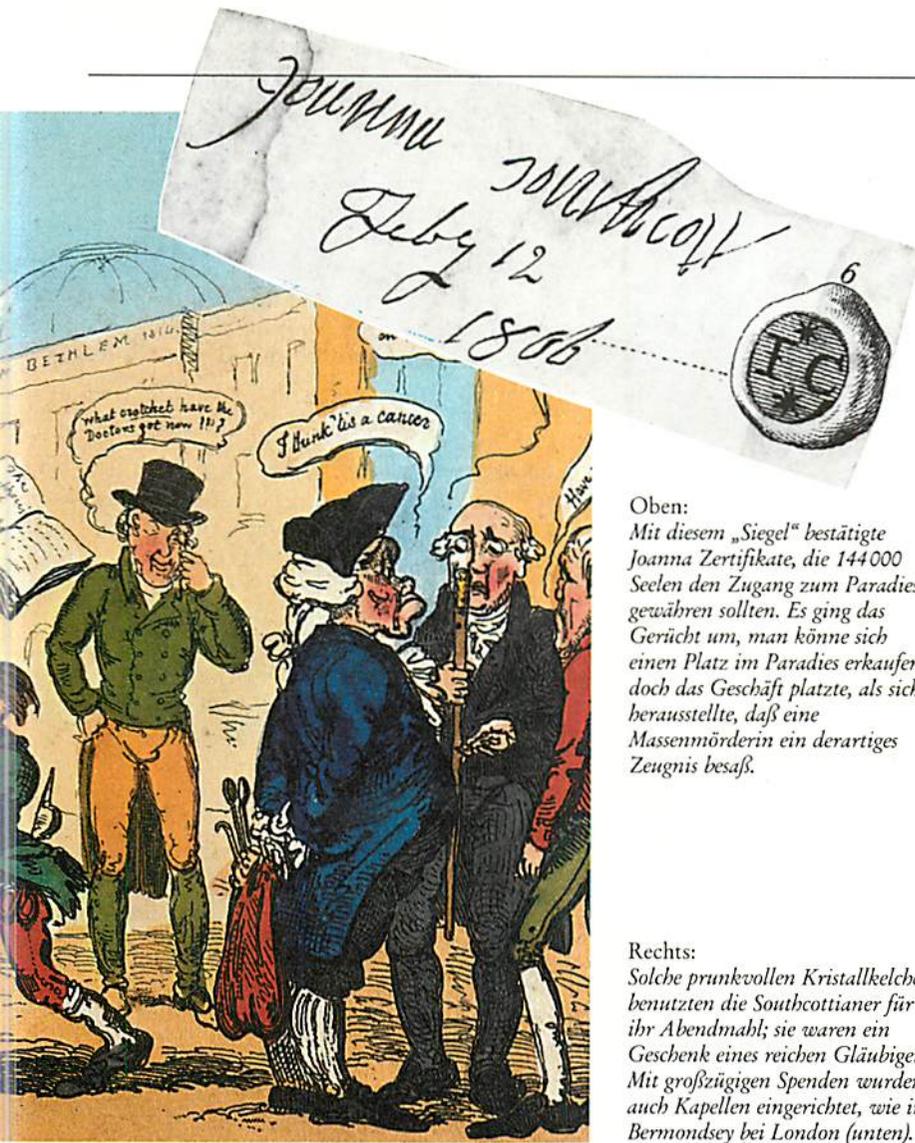
Als die Popularität Joanna Southcotts ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurde der „Prophet“ Richard Brothers als gebrochener Mann aus der Irrenanstalt von Islington im Norden Londons entlassen. Er ließ sich in St. John's



Oben:

Eine zeitgenössische Karikatur mit dem Titel „Ein kämpferischer Disput über die Geburt“. Die 64-jährige Joanna Southcott macht sich lächerlich mit der Behauptung, sie trage „Shiloh“, den neuen Messias, unter dem Herzen und würde ihn zu Weihnachten gebären. Seltsamerweise bestätigten ihr die Ärzte alle Symptome der Schwangerschaft, die tatsächlich am 25. Dezember 1814 enden würde. Gönnern überschütteten sie mit Geschenken für das Ungeborene (links), unter anderem sogar eine Bibel, die ein Messias ja wohl auswendig kennen müsste.

Wood nieder, um fortan ein ruhiges Leben zu führen. Da beide Propheten Anziehungspunkte für William Sharp waren, wurde Joanna oft mit Brothers in Zusammenhang gebracht, obgleich sie sich niemals begegnet sind. Joannas persönlicher Ehrgeiz aber kannte keine Grenzen. Zwei Tage lang schnitt sie sorgsam das Bild von Brothers auf 1000 Exemplaren seiner Darstellung als „Prinz der Juden“ heraus, um dann bei Sharp einen ähnlichen Kupferstich



Oben:

Mit diesem „Siegel“ bestätigte Joanna Zertifikate, die 144 000 Seelen den Zugang zum Paradies gewähren sollten. Es ging das Gerücht um, man könne sich einen Platz im Paradies erkaufen, doch das Geschäft platzte, als sich herausstellte, daß eine Massenmörderin ein derartiges Zeugnis besaß.

Rechts:

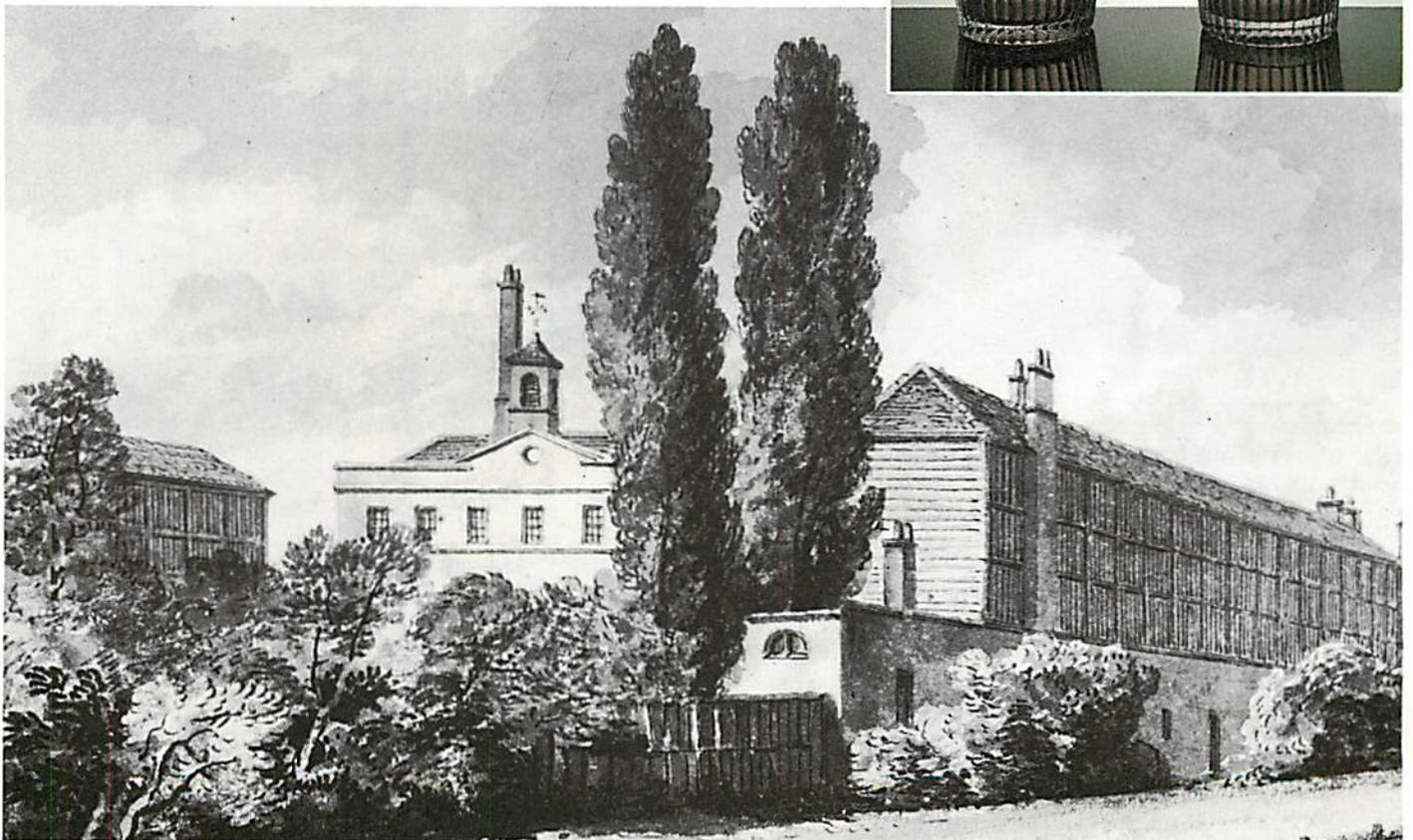
Solche prunkvollen Kristallkelche benutzten die Southcottianer für ihr Abendmahl; sie waren ein Geschenk eines reichen Gläubigen. Mit großzügigen Spenden wurden auch Kapellen eingerichtet, wie in Bernoldsey bei London (unten).

von sich selbst zu bestellen und die Abzüge unter ihren Anhängern zu verteilen.

Der nächste Schritt erinnert an Brothers Verhalten 18 Jahre zuvor. Im Spätsommer 1813 verschickte sie einen persönlichen Brief an jeden Bischof, alle Parlamentsmitglieder, sowie an die *Times* und den *Morning Herald* mit der Ankündigung, in Kürze „Mutter des Shiloh“ zu werden.

„Im 4. Jahr nach dem ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts“, sagte sie, „wird der Messias kommen.“ Am 13. Oktober 1813 zog sie sich mit den Glaubensschwestern Jane Townley und Ann Underwood endgültig aus dem öffentlichen Leben zurück.

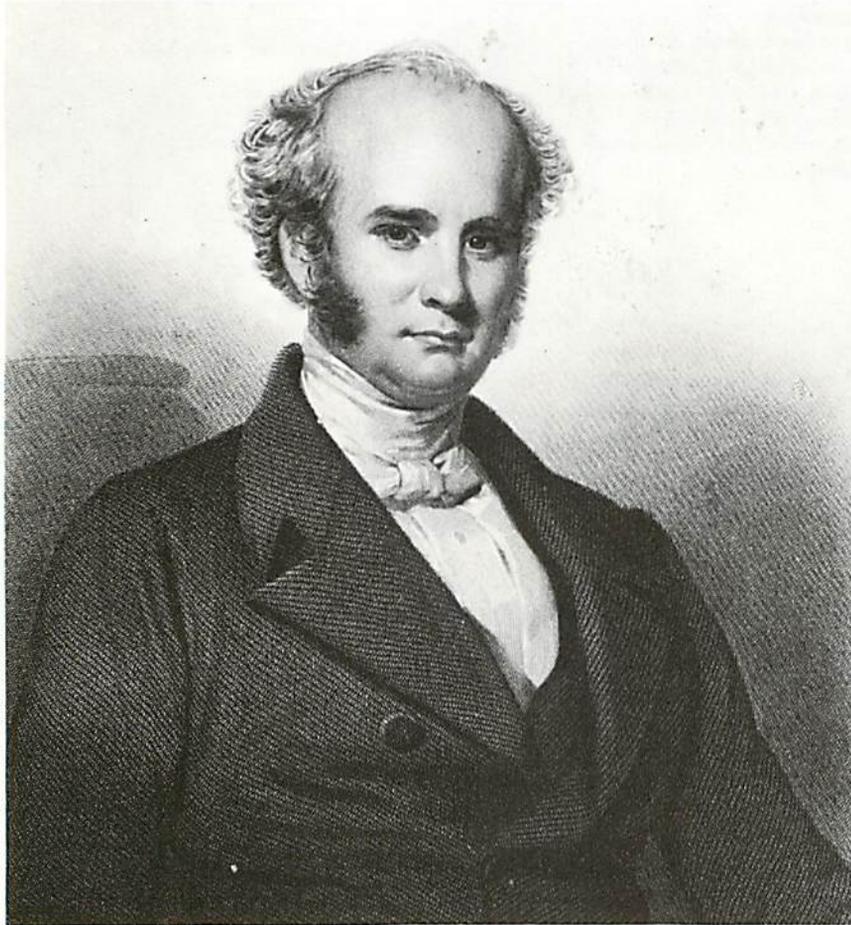
Ende März 1814, 4 Jahre nach dem 1. Jahrzehnt, sickerte die Nachricht durch, die Prophetin sei krank, doch erst am 1. August konsultierte Jane Townley 9 bekannte Ärzte, un-



ter ihnen Dr. Joseph Adams, Herausgeber des *Medical and Physical Journal*, Richard Reece, führendes Mitglied des Royal College of Physicians, und Dr. John Sims, Mitglied der Royal Society und bekannter Universalgelehrter.

Dr. Adams gab dann vor der Presse eine vorsichtige Stellungnahme über Joannas Gesundheitszustand ab. Sie zählte nun 64 Jahre, bei einer jüngeren Frau, so waren sich er und seine Kollegen einig, würde er Schwangerschaft im 4. Monat diagnostizieren. Der Entbindungstermin wäre bei normalem Verlauf der Schwangerschaft der erste Weihnachtstag.

Die Nachricht war eine Sensation in der Londoner Gesellschaft. In den Zeitungen diskutierte man die medizinischen Aspekte dieses



Phänomens. Geldspenden, Schmuck und Kleidung trafen in Manchester Street ein. Im September stellte die renommierte Möbelfabrik Seddons von Aldersgate eine Krippe im Werte von 200 Pfund her, 100 Pfund war der Preis für ein Kinderbesteck aus Silber und selbst eine kostbar gebundene Bibel, handgeschrieben mit goldenen Lettern, wurde gespendet – recht überflüssig, wenn das Kind doch der Messias werden sollte.

Am 19. November jedoch, als Dr. Reece sie noch einmal untersuchte, meinte Joanna, sie würde langsam sterben. Soweit der Arzt feststellen konnte, erfreute sie sich bester Gesundheit, trotzdem bestand Joanna darauf, ihm schriftliche Anweisungen zu geben, daß ihr Leichnam 4 Tage nach ihrem Tode geöffnet

Ganz oben:  
*Dr. Richard Reece mußte zu seinem größten Erstaunen die Symptome einer Schwangerschaft bei Joanna Southcott bestätigen. Sie erklärte dann Dr. Reece, sie würde das Kind nicht gebären, sondern langsam sterben. Obgleich er keinerlei Anzeichen einer Krankheit entdecken konnte, war Joanna wenige Tage später tot.*

Oben:  
*Reverend George Turner of Leeds, der die Bewegung übernahm.*

werde. In den nächsten Wochen wurden alle Geschenke zurückgeschickt.

Sie wurde schwächer und schwächer, und am Weihnachtstag bat sie ihre Glaubensschwester, ihren Körper bis zur Obduktion „warmzuhalten“. Am 27. Dezember starb Joanna Southcott. Sivester führte Dr. Reece mit der Unterstützung von Dr. Adams und Dr. Sims die Autopsie durch und veröffentlichte in einem Bulletin die Ergebnisse. Soweit er feststellen konnte, war Joanna weder schwanger noch sei eine funktionelle Störung oder organische Erkrankung die Todesursache gewesen. Sie sei wohl eher im Gehirn zu suchen, doch habe man dieses nicht mehr untersuchen können, da es durch die starke Überhitzung im Haus – Joanna hatte befohlen, nach ihrem Tod ständig zu heizen – schon in Auflösung begriffen war. Es war wohl ein typischer Fall von Scheinschwangerschaft, die aber, wäre sie normal verlaufen, auf den Tag genau – wie es Joanna vorausgesagt hat – geendet hätte.

## Joannas Erbe

Am Neujahrstag 1815 wurde Joanna in aller Stille auf dem St. John's Wood-Friedhof begraben, nicht weit vom Grab ihres einstigen Rivalen Richard Brothers entfernt, der bereits 10 Jahre zuvor gestorben war. Auf ihrem Grabstein stand „Du wirst erscheinen mit größerer Macht“.

Nach Joannas Tod übernahm George Turner, ein Geistlicher der Southcott-Kapelle, ihre „Bewegung“. Ihm zur Seite stand Jane Townley. Das Nicht-Erscheinen des von Joanna offenbarten kleinen Shiloh erschütterte den Glauben der beiden in keiner Weise. Sie hatte schließlich einen „spirituellen“ Messias geweißt, und so meinte Turner mit Recht, dieser „Geist“ könne jeden beliebigen Anhänger Joannas „beseelt“ haben. In der Bibel steht: „Ein Prophet ist ohne Ehren in seinem eigenen Land“, es wäre für die Southcott-Anhänger unverzeihlich, ihn nicht zu erkennen, wenn er da sei. Folglich war der Titel zur Zeit noch zu verbergen.

Die erste, die einen Anspruch erhob, war Mary Boon, eine Analphabetin, die, wie Joanna, aus Devon stammte. Ihre Prophezeiungen schrieb John Ward nieder, ein baptistischer Laienpriester, der sich Mary Boon anschloß, als sie 1818, vier Jahre nach Joannas Tod begann, Voraussagen zu machen. Ward beanspruchte als nächster den Titel „Shiloh“, obwohl George Turner und Jane Townley ihm nicht trauten. Viele hielten die Tatsache für signifikant, daß Ward am Weihnachtstag 1781 in Cork geboren wurde.

Mit 12 Jahren war er Schiffszimmererlehrling in Bristol und dem Alkohol verfallen, doch trotzdem zeichnete er sich auf der *HMS Blanche* 1801 in der Schlacht von Kopenhagen aus. Als er zwei Jahre später abheuerte, gab er das Trinken auf, heiratete, wurde Schuster und

wandte sich der Religion zu. Ursprünglich calvinistisch erzogen, konvertierte er zum Methodismus und später zum Baptismus, bevor er sich schließlich Mary Boon anschloß. 1826 verkündete er, „von Gott dem Herrn erleuchtet worden zu sein“ und erklärte, er sei der von Joanna versprochene Shiloh, obgleich man ihn allgemein als „Zion“ Ward kannte. Seine Frau, die er sitzen ließ, erklärte ihn für verrückt und brachte ihn vor den Richter, der ihn ins Arbeitshaus einwies.

Nach seiner Entlassung entwickelten er und sein Freund Charles William Twort eine neue Methode der Prophezeiung, wobei sie nicht nur in der Bibel King James', sondern auch aus der Schriftform göttliche Botschaften heraus-

zulesen glaubten. Ihr Enthusiasmus zog nicht nur zahlreiche Anhänger an, er brachte ihnen auch 18 Monate Gefängnis wegen Blasphemie ein. Die Strafe war äußerst unbeliebt und wurde durch Parlamentsbeschluß vorzeitig erlassen. Ward, der allgemein als „nett, bescheiden, mit hohen moralischen Ansätzen“ beschrieben wurde, der Prediger vom „spirituellen Pantheismus“, starb am 12. März 1837. Zuvor hatte ihn sein Erzrivale John Wroe schon in den Hintergrund gedrängt.

Wroe, ein Jahr jünger als Ward, war der kränkliche Sohn eines Farmers aus Bowling nahe Bradford in Yorkshire. Als Junge schleppte er einmal einen schweren Abschlußstein in den zweiten Stock seines Elternhauses. Dabei beschädigte er das Rückgrat. Er „wurde niemals wieder gerade“. Später verließ der krumme Rücken seinen Messen eine noch mysteriosere Atmosphäre.

Zwei Jahre nach dem Tode von Joanna Southcott 1816 zeigten sich bei Wroe erste Anzeichen von Wahn. Indes war er ein angesehener, wenn auch hoch verschuldeter Farmer und Wollkämmer geworden. Er wanderte durch Feld und Flur, las dabei die Bibel, fiel plötzlich in Trance und litt zeitweise an Blindheit.

Etwa um 1820 besuchte er zum ersten Mal die Kapelle von George Turner in Leeds. Obgleich Turner dem höflichen John Wroe mit Mißtrauen entgegenkam, war er von seiner Person beeindruckt. Als Turner im September 1821 starb, übernahm Wroe sein Amt als Führer der Southcottianer. Fortan geriet die Bewegung ständig mit dem Gesetz in Konflikt.

Links:

Ein Pamphlet mit dem treffenden Titel „Die seltsamen Auswirkungen des Glaubens“ von Joanna Southcott, denn das Leben ihrer Anhänger war alles andere als konventionell. So stürzte sich ein Führer der Southcottianer, Benjamin Smith, von der Blackfriars-Brücke (unten) im vollen Glauben, die Engel würden ihn auffangen. Leider endete sein Flug tödlich auf einem Steinsockel, aber so war er mit seinen Engeln vereint.

THE

## Strange Effects of Faith;

WITH

### Remarkable Prophecies

(MADE IN 1792, &c.)

*Of Things which are to come:*

ALSO

Some Account of *My* Life.

---

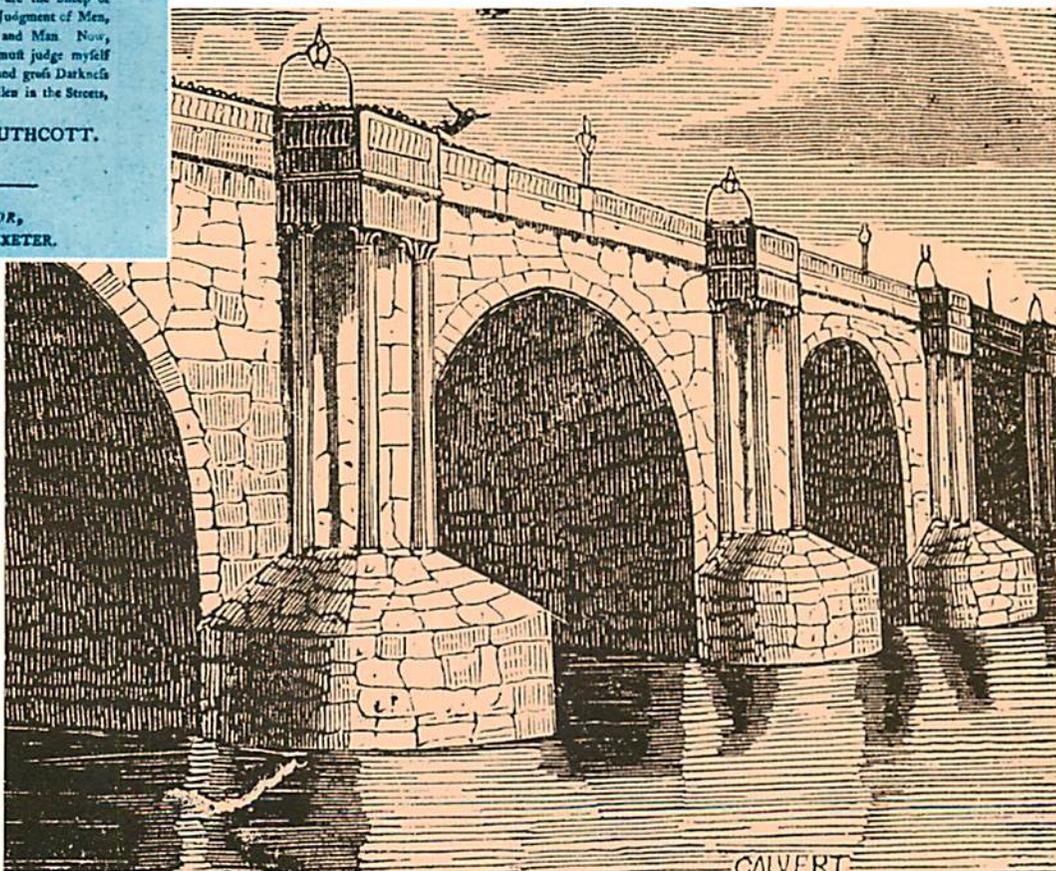
The Lord is coming (as he hath spoken by his Prophet) to be the Mighty Counsellor, the Everlasting Father, the Prince of Peace, and the Desire of every Nation: And this is his Counsel—To Deal with Men after the Manner of Men; to have these Writings tried by Judge and Jury: The Judges are the Ministers of the Lord; the Jury are the Sheep of his Flock: So I give myself up to the Judgment of Men, to be tried according to the Laws of God and Man. Now, if I am refused so just and fair a Trial, I must judge myself in a Land that Darkness hath overspread, and great Darkness the Eyes of the People; where Justice is fallen in the Streets, and Equity cannot enter.

JOANNA SOUTHCOTT.

EXETER, JAN. 1801.

---

PRINTED FOR THE AUTHOR,  
BY T. BRICE, HIGH-STREET, EXETER.



CALVERT